

zu seiner Krönung in Aachen Ende April 1442 nach Nürnberg kam.<sup>1)</sup> Am 3. Mai ließ er sich das Heiltum im Neuen Spital zeigen und verehrte es. Auf seinen Wunsch, dem der Rat ungern widersprechen mochte, wurde es auch öffentlich gezeigt, und Friedrich stand dabei selbst auf dem Heiligtumsstuhl, dem dazu aufgeschlagenen Gerüst.<sup>2)</sup> Wider Erwarten zog der König aber zu dem Tage in Frankfurt weiter, ohne die Bestätigung gegeben zu haben, und in Frankfurt, wo er mit den Kurfürsten und Fürsten Beratungen pflog, richtete er an die mit ihm gezogene Abordnung des Nürnberger Rats das Verlangen, daz man seiner gnaden gen Ach schicken wollte keyser Karl gotlicher gedeuchtnuss klenett, die zu zirheit eins romischen kungs gehören, so er in seiner majestat sitzet, als die cron, dalmatica, die alben, die stolen, sandalia, die schuch, auch daz swert, daz cepter und den apfell, daz sein majestat darinnen gekronet mochte werden, wann er besunder andacht zu denselben clenetten hette und sein clenet, die er im bei uns zu Nurmberk hatte befolhen zu machen, so wald nit bereit mochten werden.<sup>3)</sup> Die Ratsheeren schlugen es mehrmals ab und suchten den König davon abzubringen, aber vergeblich. Er schrieb am 2. Juni von Frankfurt aus dem Rat selbst um unverzügliche Übersendung der Stücke. Er habe besondere Verehrung zu den Insignien Kaiser Karls und sei allezeit willens gewesen sich darin krönen zu lassen. Er habe gehofft, diese Stücke in der Kirche zu Aachen bei dem heiligen Kaiser Karl zu finden, daher habe er bei seinem letzten Aufenthalt in Nürnberg nicht davon gesprochen, da er aber nun in Frankfurt erfahren habe, daß solche Ornamente in Aachen nicht vorhanden seien, sondern diese alle in Nürnberg bei dem Heiligtum des Reiches lägen, so bitte er, diese unverzüglich, insgeheim und mit gutem Geleit nach Aachen zu schicken. Gleichzeitig verspricht Friedrich, die Stücke noch am Tage der Krönung den Abgesandten wieder auszuhandigen.<sup>4)</sup> Man muß aus diesem

<sup>1)</sup> H. Herre, Reichstagsakten 16, 1, 154 ff.

<sup>2)</sup> Aufzeichnung 366 ff.

<sup>3)</sup> Ebenda 376.

<sup>4)</sup> Ebenda 376, der Brief nach seinem wesentlichen Inhalt bei A. Huysdens, Noch einmal der Krönungsschah des Königs Richard von Cornwallis, Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrh. 118 (1931), 141.